**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein
**Band:** 43 (1898)
**Heft:** 15

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

43. Jahrgang. 1898.

# Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 15 Erscheint jeden Samstag. 9. April.

**Redaktion:**

**F. Fritschi**, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; **G. Stucki**, Seminarlehrer, Bern — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

**Abonnement.**

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2. 60 franko durch die ganze Schweiz.
Fürs Ausland inkl. Porto Fr. 7. 60, bezw. Fr. 3. 90.
Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung **Orell Füssli, Zürich.**

**Inserate.**

Der Quadrat-Centimeter Raum 15 Cts. (15 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 4 Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratauftäge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

**Inhalt.** Einen letzten Gruss von der Landesausstellung von 1896. — Ein Ferienkurs in Jena. I. — Aus dem Aargau. — Senior der zürcherischen Lehrerschaft. — Aus kantonalen Erziehungsberichten. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen. — Literarische Beilage Nr. 4.

## Abonnement.

**Zum Beginn des II. Quartals ersuchen wir um gef. Erneuerung des Abonnements.**

### Konferenzchronik.

Unter diesem Titel werden Lehrerkonferenzen, Kreissynoden, freie Lehrerversammlungen kostenfrei angekündigt. Anzeigen bis Donnerstag morgen erbeten.

*Kantonaler Lehrerverein Zürich.* 9. April, 2 Uhr, im Limmathof in Zürich. Delegirtenversammlung. Tr.: Bestätigungswahlen.

*Kreissynode Schwarzenburg.* 14. April, 9 Uhr, im Schulhaus zu Schwarzenburg. Tr.: 1. Musterlektion, von Frl. Schneider. 2. Der Schreibunterricht in der Volksschule, von Hrn. J. Aegler. 3. Gesangübung, von Hrn. Sekundarlehrer Vögeli. 4. Unvorhergesehenes. — Gef. Gesangbücher mitbringen!

**Schweizerische Bibliothekkommission.**

Präsident: Hr. Prof. *Dr. Graf* in Bern.
Oberbibliothekar: „ *Dr. E. Blösch* in Bern.
Hr. *Dr. J. Kaiser*, Staatsarchivar in Bern, Hr. *Dr. V. Rossel* in Bern, Hr. Prof. *Dr. G. Tobler* in Bern.

**ACADÉMIE DE NEUCHATEL.**

**Séminaire de français moderne pour Étrangers.**

**Cours de vacances de français (été 1898).**

2 cours consécutifs de 10 heures par semaine.
MM. *Dessoulavy, Dubied* et *Junod.*
1⁰ Du 13 juillet au 9 août.
2⁰ Du 10 août au 6 septembre.

Grammaire (emploi des temps). — Orthographe. — Composition. — Improvisation. — Lecture de Mlle *de la Seiglière* de J. Sandeau et *Louis XI* de Guizot. — Exercices de diction. — Chaque cours 32 heures. La littérature française contemporaine. — 8 heures. (H 3260 N) [O V 175]
Prix de chaque cours 25 francs.
S'adresser à Mr. *P. Dessoulavy*, Direct. du Séminaire.

**Lehrerstelle**

auf Mitte April für Deutsch, Französisch, Arithmetik, Buchhaltung, event. Handfertigkeit und Turnen.

Anmeldungen zu richten an **A. Looser-Bösch**, Institut Grünau bei Bern. [O V 185]

**Département de l'Instruction publique et des Cultes du Canton de Vaud.**

Un concours est ouvert pour la nomination d'un maître de langue allemande aux Écoles Normales à Lausanne. Fonctions légales.
Traitement frs. 3500 à 4000 par an.
Entrée en fonctions immédiate.
Adresser les demandes d'inscription au Département de l'Instruction publique et Service des Cultes jusqu'au 20 Avril à 6 heures du soir. (O 550 L) [O V 179]

**Kantonales Technikum**

[O V 110] **in Burgdorf.** (H 581 Y)

**Fachschulen für**

**Bau-, Maschinen-, Elektrotechniker und Chemiker.**

Das Sommersemester 1898, umfassend die Klassen I, III und V, beginnt Mittwoch, den 20. April. Die **Aufnahmsprüfung** findet statt Montag, den 18. April. **Anmeldungen** zur Aufnahme sind **schriftlich** der **Direktion des Technikums** einzureichen, welche jede weitere Auskunft erteilt.

**Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein**

(O F 5211) **eröffnet.** [O V 189]

**Bad-Hotel Schweizerhof, Baden (Aargau)**

Gut eingerichtetes **Bad-Hotel II. Ranges,** am Kurplatz gelegen, mit schöner, schattiger Veranda auf die Limmat, bequeme grosse Bäder, Douchen und schöne Dampfbäder. Billige Preise. Gute Küche, reelle Weine. Elektrische Beleuchtung. Wagen am Bahnhof.
Freundliche Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst
[O V 199] (M 7671 Z) **Ad. Baumgartner-Schulthess,** Besitzer.

*Spielwaren* *Spezialität*

**FRANZ CARL WEBER**

**62 Mittlere Bahnhofstrasse 62**
(O F 8539) [O V 532] **ZÜRICH.**

**Échange.**

On désire placer en échange un garçon de 12 ans contre une fille du même âge, si possible chez un instituteur, où il soit facile de fréquenter une bonne école.
Adresser les offres au bureau du journal. [O V 184]

Für **Lehrer** oder **Professor** wäre günstige Gelegenheit geboten, sich mit oder ohne Kapital an der Gründung eines

**Mädchen-** oder **Knabeninstitutes**

[O V 61]

zu beteiligen. Passendes Objekt bereits vorhanden. Offerten sub. K 808 Z gefl. an die Annoncen-Expedition **H. Keller in Zürich** zu richten. (O F 4504)

**Knabenpensionat**

**J. Stutz-Hauser à Cheseaux s. Yverdon** (Suisse). Franz., engl. u. ital. Sprache. Preis 600 Fr.
(H601Lz) [O V 141]

**Pianinos von Römhildt-Weimar.**

Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.
[O V 600]

## Gesucht

einen tüchtigen Französischlehrer für ein Knabeninstitut Englands. Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen: R. Wäckerlin, Sekundarlehrer, Schützengraben 37, Basel. [OV197]

## Lehrer für Spanisch

und **Handelsfächer**, auch befähigt für Unterricht der italienischen, französischen und englischen Sprache, sucht Anstellung. — Offerten erbeten unter Chiffre O L 192 an die Expedition dieses Blattes [O V 192]

Im Verlag von **R. Reich**, Buchhandlung in **Basel**, ist erschienen: [O V 193]

**Sammlung einfacher Motive aus der Natur für skizzirendes Zeichnen.** Von *Jakob Billeter*. Vollständig in 3 Heften. Heft 1 und 3 à Fr. 1. 60, Heft 2 à 2 Fr.

**Leitfaden für den Geographieunterricht an Sekundar- und Mittelschulen.** Von *Dr. R. Hotz*. 3. Auflage, geb. Fr. 1.50.

„Gediegen, bündig, klar und fasslich wie er ist, empfiehlt sich der Leitfaden zur Einführung für jede Behörde und jeden Sekundar- und Reallehrer, denen die Pflege geographischen Unterrichts am Herzen liegt."
*(Tagblatt der Stadt St. Gallen.)*

**Elementargrammatik der französischen Sprache**, mit zusammenhängenden Übungsstücken. Von *S. Wild*. I. Bd. 3. Aufl. 2. Bd. 2. Aufl., geb. à Fr. 1.50. Ausgewählte Stücke aus Cuore von G. de Amicis.

**Lesebuch zum Studium der italienischen Sprache.** Herausgegeben von *E. Cadorin*. Geb. Fr. 1. 50.

## Bekanntmachung.

Wir bringen Schulkreisen zur gefälligen Notiznahme, dass wir uns die Lieferung von Zeichnungs- und Mal-Utensilien für Schulbedarf zur Spezialität gemacht haben. In allen couranten Grössen haben wir gut assortirtes En gros-Lager, in Reissbrettern allein ca. 2000 Stück. Preisliste franko. — Da wo die Herren Lehrer nicht selbst bestellen, bitten wir höflich, die Herren Schulgutsverwalter auf unsere Adresse aufmerksam machen zu wollen.

Hochachtend

**Billwiller & Kradolfer,**
Technisches En gros-Versandgeschäft,
[O V 198] **Zürich** (O F 5240)
Clausiusstrasse 38, beim Polytechnikum.

**Pianofabrik**

## H. Suter

**Pianogasse 14, Enge.**

**Pianinos** neuester Konstruktion, fein ausgearbeitet, vorzügl. Spielart, gesangvoller Ton.

Eingeführt an den **Musikschulen Zürich, Basel, Lausanne** und **Genf.** (O F 4735) [O V 107]

**Billige Preise. Garantie.**

## Küssnacht, am Vierwaldstättersee,

Gotthardbahn- & Dampfschiffstation
kürzester, schönster und bequemster Aufstieg n. d. Rigi

**Hotel zum schwarzen Adler.** [OV188]

**Gutes bürgerliches Haus.** Geräumiger Speisesaal (Salon). Schöne Zimmer, prachtvoller schattiger Garten und Terrasse. **Restauration** zu jeder Tageszeit. Für feine Küche und Keller, sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt. **Pensionspreis Fr. 4. 50 bis 5.-** — **Touristen** bestens empfohlen. Post, Telephon und Telegraph im Hause. (H 960 Lz) Der neue Besitzer: **Jos. Küttel-Danner.**

## Hotel Schiff Rorschach

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen.

[OV191] Hochachtend
*Telephon.* **J. Kästli.**

## Schäflegarten Rorschach

**Zwei Minuten vom Hafenbahnhof. Telephon.**

Den Tit. Schulbehörden und der Tit. Lehrerschaft, sowie Vereinen und Passanten, bringe mein altbekanntes Etablissement mit prachtvollem Garten, besteingerichtetem Saal, 600 bis 700 Personen fassend, in gefl. Erinnerung. Schulen und Vereinen extra Begünstigung. Mache noch auf mein neu aufgebautes Gasthaus mit 25 Betten, best eingerichtet, besonders aufmerksam. Gute Bedienung und mässige Preise zusichernd empfiehlt sich bestens [O V 172]

**J. Meier,** Besitzer.

**Ausstellung lebender Tiere!**

## HOTEL ST. GOTTHARD

**Flüelen.**

Grosser, 200 Personen fassender Saal, mit prächtigem Panorama auf den See. **Für Schulen, Vereine und Gesellschaften** besondere Begünstigungen.

**Gute Küche und reelle Getränke.**

Empfiehlt sich ergebenst [OV196]

**Wwe. Schorno-Schindler.**

Unterzeichnete Firma empfiehlt den tit. Herren Schulräten, Lehrern und Privaten ihr grosses Lager in **Schulartikeln, Papieren, Kartons** und **Bureau-Utensilien.**

**Schulhefte** in allen Liniaturen und Qualitäten.

**Zeichnenmaterial:** Winkel, Masse etc., Reisszeuge, Tusche und Gummi, Zeichnen- und Pauspapiere.

**Bleistifte** von Faber, Hardtmuth, Rehbach, Stættler etc.

**Federn und Federhalter** von Kuhn, Heintze und Blanckertz, Rœder, Mitschell, Sonnecken. **Spezialität:** Sonnecken 111, Wiener 180 blau, Brandauer, Christus, Mitschell, Rosen und G. — Dépôt der ersten Schweizerischen Stahlfedernfabrik **Flury-Gast, Biel.**

**Kreide,** verschiedene Sorten, besonders empfehlenswert sog. **Alabasterkreide,** steinfrei und die Tafel in keiner Weise angreifend.

**Tinten,** offen und in Flaschen sowie per Fass, **Tintenextrakt und -Pulver.**

**Wandtafeln** in Holz und Schiefer, mit diversen Häng- und Stellvorrichtungen, Modelle 1/5 oder natürlicher Grösse sende gerne zur Einsicht.

**Sonnecken-Spezialitäten, Bureau-Artikel, Hektographen-Utensilien, Stahl- u. Kautschukstempel** samt Zubehör.

**Couverts** mit und ohne Druck billigst.

Neu! **Protektor.** Neu!

Diese kleine Vorrichtung an die Feder angebracht, ermöglicht **2000** Buchstaben zu schreiben, ohne frisch Tinte zu fassen.

**Katalog** sowie **Muster** gratis und franko, grössere Mustersendungen werden billigst berechnet.

Durchaus **relle** und **billige Bedienung** zusichernd, empfiehlt sich höflichst

**T. Appenzeller-Moser,**
Nachf. von U. Widmer-Weinmann,
Papeterie und Buchbinderei
Telephon! Grabs (Kanton St. Gallen).
[OV201]

## Pianos

in nur wirklich vorzüglicher Qualität und mit 5 bis 10 Jahren Garantie. Lehrern gewähre hinsichtlich Preis und Zahlungsmodus die grössten Begünstigungen.

**Zweifel-Weber,** a. Lehrer, **St Gallen.** [OV152]

Pianos - Musikinstrumente - Musikalien.

Beginn des neuen Jahrganges: 20. März 1898.

**Die SCHWEIZ**
Illustrierte Zeitschrift.

3.50 vierteljährlich

Schreiben Sie folgende Postkarte:
„An die Expedition der SCHWEIZ. Zürich IV."
„Senden Sie mir ein Gratis-Probeheft."

**Am besten und billigsten bezieht man direkt aus erster Hand bei**

## J. B. Elgas,

*Musikinstrumenten - Erzeuger*
**Graslitz, Böhmen,**

liefert alle Sorten Blech- und Holzblasinstrumente, gute und billige Schulviolinen, beste Konzertviolinen, sowie Guitarren und Zithern. — Anerkennungsschreiben und Danksagungen liegen hunderte auf; bin gerne bereit, auf Wunsch belobende Anerkennungen einzusenden. — Illustrirte Preisliste gratis u. franko.

**Für Lehrer entsprechende Vorzugspreise.** [OV444]

## Tuchresten.

**Wer Geld sparen will** bei Anschaffung von Herren- und Knabenkleidern, Damenkonfektionsstoffen, verlange gefl. die Musterkollektion. Dieselbe wird jedermann gerne franko zugestellt.

Tuchversandthaus Schaffhausen
(Müller-Mossmann)
Erstes schwz. Spezialgeschäft in Tuchresten.
(OF 4905) [OV144]


## Ernstes und Heiteres.

### Trost in Hoffnungslosigkeit.

Gieb dich, o Herz, zufrieden,
Begehre nicht zuviel,
Was du erstrebst hienieden,
Ist nicht dein letztes Ziel.

Wie dich das Schicksal wende
Durch Not und bittres Leid,
Es kommt ja doch am Ende
Jenseits noch eine Zeit.

Wenn er dich wird empfangen,
Der deine Schmerzen kennt,
Dem nichts von dem entgangen,
Was dir im Busen brennt,

Und dich ans Herz wird nehmen
Gross, sanft und still gelind,
Mit allem deinem Grämen,
Gequältes Menschenkind —

Dann hört sie auf zu schaden,
Die böse Unglücksnacht,
Die dich so schwer beladen
Und dich so krank gemacht,

Die hier mit Hindernissen
Dein bestes Tun umschlang,
Denn drüben, musst du wissen,
Gilt nur der Seele Drang.

Was du in heissem Lieben
Treu hier umfingst und rein,
O glaube, es wird drüben
Dir nicht verloren sein.

Denn was wir Sehnsucht nennen,
Ist Ahnung künft'ger Zeit,
Dort wirst du ganz sie kennen,
Dort ist sie Wirklichkeit.

Heil dem, der reines Sehnen
In tiefer Seele trägt
Und es, wenn auch in Tränen,
Ehrfürchtig hegt und pflegt!

Wohl drückt Erfolg dem Leben
Aufs Haupt den blüh'nden Kranz —
Mehr als Erfolg ist Streben
Und Echtheit mehr als Glanz.

Viel besser sagen können:
Mehr bin ich als ihr wisst!
Als schamvoll zu bekennen,
Dass man zu hoch dich misst.

Verklein'rung schlägt die Zähne
Ins schönste Menschenwerk,
Heut stehst du hoch, doch wähne,
Bald geht's hinab den Berg.

Doch keiner kann dir rauben
Das, was kein Mensch dir gab,
Den tiefen, mächt'gen Glauben,
Den gottverlieh'nen Stab.

Wo dieses Feuer sprühet,
Da bleibt fernab der Frost,
Wen diese Kraft durchglühet,
Der wandle still getrost.

Und Schürer dieser Flammen,
Das ist der grosse Schmerz,
Er drängt sie zusammen
Ins tiefst geheime Herz.

Er wehrt dir, zu verschwenden
Den ernsten edlen Schatz,
Leichtsinnig ihn zu spenden
Der Welt am falschen Platz.

Drum gib dich, Herz, zufrieden,
Begehre nicht zu viel,
Trag deinen Schmerz hienieden
Ernst bis ans letzte Ziel.

Wenn dann die Schranken brechen,
Dein Auge rückwärts blickt,
Dann wirst du staunend sprechen:
Mein Leid hat mich beglückt.

*Ernst von Wildenbruch.*

* * *

— Für den Lehrer gibt es kein anderes Glück als befriedigende Wirksamkeit.

*Diesterweg.*

## ? ? ?

5. Welche *Tellurien* leisten auf der Bezirks- (bezw. Sekundar-) Schulstufe die besten Dienste? — Man bittet um gefl. Angabe von Preisen und Bezugsquellen. *J. G. in B.*

## Einen letzten Gruss

**von der Landesausstellung von 1896**

**bringt uns der Bericht über Gruppe XVII (Erziehung und Unterricht).**

Es war nicht völlig einen Monat vor dem Schluss der Landesausstellung in Genf (15. Oktober 1896), als die engere Kommission für Gruppe XVII zum letzten mal in der Ausstellungsstadt zusammenkam. Das Hauptinteresse dieser Sitzung lag in der Frage: ist für eine öffentliche Berichterstattung über die Schulausstellung gesorgt? und als die Antwort verneinend lautete: ist es möglich, bei der Bundesbehörde den Auftrag und Kredit für einen solchen Bericht in letzter Stunde zu erwirken, und was vielleicht noch schwieriger, Männer zu finden, die in elfter Stunde sich bestimmen lassen, ans Werk zu gehen und durch Hingabe und Energie das Versäumte in einer Weise nachzuholen, die der Berichterstattung von 1883 ebenbürtig und der Fülle und Bedeutung des in Genf vorliegenden Materials würdig ist?

Die Kommission wagte den Versuch. Zwei Mitglieder wurden beordert, um in unmittelbarem Anschluss an die Sitzung beim Vorstand des eidgen. Departements in Bern den dringenden und einstimmigen Wunsch derselben persönlich vorzutragen. Herr Bundesrat Ruffy empfing die Deputation in der Morgenfrühe des 22. September in entgegenkommendster Weise; auf seinen Wunsch und seine Anweisung arbeitete letztere im Bundesrathaus selbst noch vor Mittag das formelle schriftliche Gesuch aus, und schon am 28. September erhielt Herr Seminardirektor Guex in Lausanne vom Departement Anfrage und Auftrag, die Redaktion zu übernehmen und die nötige Disposition zu treffen.

Es ist ein stattlicher, von der Verlagshandlung F. Payot in Lausanne aufs beste ausgestatteter Band von 656 Seiten Grossoktav, der nunmehr in den ersten Wochen des Jahres 1898 in die Öffentlichkeit getreten ist, dieser von Prof. Guex redigirte „*Rapport sur le groupe XVII*". Er legt Zeugnis davon ab, mit welcher Umsicht und Gewissenhaftigkeit seine letzten Wochen des nationalen Unternehmens von dem Chefredaktor und dem Stab seiner Mitarbeiter ausgenützt wurden, um dem schweizerischen Volke, vorab seiner Lehrerschaft und seinen Schulbehörden, eine bleibende und wertvolle Frucht der Schulausstellung in Genf zu bieten. Im Unterschied zum „Recueil de monographies" sind die Mitarbeiter ausschliesslich der französischen Schweiz entnommen; angesichts der Kürze der für die Vorbereitungen disponibeln Zeit war es einfaches Gebot der Notwendigkeit, sie in der Nähe zu suchen und nicht die Schwierigkeiten der Ausführung noch durch Auseinandersetzungen zwischen Experten der französischen und der deutschen Schweiz zu kompliziren. Die Schweiz kann nur dankbar dafür sein, dass es Herrn Prof. Guex möglich war, persönlich einen so grossen Teil der Arbeit auf seine Schultern zu nehmen und anderseits bei seinen romanischen Landesgenossen die fachmännische Unterstützung einer Reihe bewährter Schulmänner zu finden, die die umfassende und einheitliche Durchführung des ganzen Unternehmens sicherte.

Das Buch zerfällt in folgende Abschnitte:

1. Introduction destinée à esquisser l'évolution des idées pédagogiques 1883—96 (Guex). 2. Historique, organisation et installation de l'Exposition scolaire (L. Zbinden, Genève). 3. Ecoles enfantines (Guex). 4. Ecoles primaires (Guex). 5. Ecoles normales (Guex). 6. Ecoles complémentaires (Ch. Vignier, Lausanne). 7. Classe-modèle (J. Clerc, Neuchâtel). 8. Enseignement secondaire, moins les sections classiques (J. Clerc). 9. Enseignement secondaire classique (Ed. Payot). 10. Ecoles professionnelles et industrielles, non-subventionnées par la confédération (A. Bouvier et Fr. Martin, Genève). 11. Travaux manuels (L. Genoud, Fribourg). 12. Travaux féminins (Mlle. R. Rehfous, Genève). 13. Travaux pédagogiques de recrues (H. Gobat, Delémont). 14. Hygiène scolaire (Dr. Combe, Lausanne).

Soweit wir uns bis jetzt in das Buch hineingelesen haben — es sind wesentlich die grundlegenden Kapitel aus der Feder der Redaktion (1, 3—5), an die wir uns gehalten, — können wir der Ausführung rückhaltlose Anerkennung zollen. Der einleitende Artikel zeigt, dass es sich hier nicht um eine einfache Registrirung des Gesehenen handelt. Der Verfasser geht davon aus, klar zu stellen, welche Entwickelung das Schulwesen seit der Landesausstellung in Zürich genommen, welche Zweige des Unterrichts und Erziehungswesens insbesondere seit jener Zeit eigentlich erst zu einer erfreulichen Entfaltung gelangt sind. Aber dies geschieht nicht, um mit dem Errungenen sich zu brüsten, sondern um ernstlich die Frage ins Auge zu fassen, welche Fortschritte auch in Zukunft vor Rückfällen zu bewahren und weiter zu führen, welche Mängel allmälig zu verbessern, welche Lücken auszufüllen sein werden. Hat die Kleinkinderschule ihre Aufgabe allenthalben richtig begriffen und ist sie allenthalben der Gefahr fern geblieben, der Lernschule vor der Zeit vorzugreifen? Ist der Übergang zur eigentlichen Schule verständig organisirt? Hat die Volksschule wirklich in erster Linie und im ganzen Umfang ihrer Fächer die erziehende Aufgabe vor Augen? Wie steht es mit der unerlässlichen Ergänzung der Bildung von Kopf und Herz durch die Bildung der Hand und ist diese (in der Form des Zeichen- und Handfertigkeitsunterrichts) mit jener in die wünschbare Abwechslung und Wechselwirkung gesetzt? Hat sich die Volksschule allerorten von Übertreibung und Überbindung frei halten können? Ist sie in richtiger Weise nach oben durch organische Ausgestaltung eines auf das Leben bezüglichen Unterrichts (enseignement professionnel) zum Abschluss gebracht? Genügt, was die letzten 1½ Jahrzehnte in Sachen der weiblichen Bildung gebracht, in umfassender Weise den Bedürfnissen der Gegenwart? Und endlich wie steht es mit dem zentralen Triebrad alles Unterrichtswesens, der ausreichenden Vorbildung und den Existenzbedingungen der an ihr wirkenden Lehrkräfte?

Diese und ähnliche Fragen bilden die Leitpunkte, nach denen, was an Material, Lehrmitteln, Darstellung der

Methode, Schülerarbeiten u. s. w. in der Ausstellung sich vorfand, ins Auge gefasst wird. Eigenartige und hervorragende Erscheinungen werden eingehend besprochen, Lob und Tadel massvoll und mit grossem Takte erteilt. Man darf sagen, dass allenthalben das Streben nach Gerechtigkeit, der Wunsch, die einzelnen Erscheinungen in erster Linie in ihrem Zusammenhang und von innen heraus zu begreifen, erst in zweiter der, ein Urteil zu formuliren, zu Tage tritt. Mit aller Schärfe wendet sich der Verfasser gegen die übermässige Diktir- und Memorirarbeit, die noch häufig in der romanischen Schweiz sich geltend macht; das Studium der neuern Entwicklung der deutschen Pädagogik und eine ungewöhnliche Vertrautheit mit den methodischen Ideen, die in der deutschen Schweiz vorherrschen, qualifizirt ihn als einen in hervorragender Weise berufenen Vermittler und Beurteiler der pädagogischen Strömungen im Osten und Westen unseres Vaterlandes.

Von besonderem Interesse war uns der Eindruck, den Guex bezüglich der in Genf aufgelegten Schülerarbeiten erhalten hat. Vielleicht dient es den pessimistischen Anschauungen, welche z. B. im Korreferat der letztjährigen zürcherischen Schulsynode laut geworden sind, doch zu etwelcher Beruhigung, wenn an der Stelle, wo der Bericht zum ersten mal auf die Schülerarbeiten in der Volksschule zu sprechen kommt, die Versicherung steht, dass wenigstens in Genf *aus den Schülerarbeiten wirklich etwas zu lernen war* (p. 80/82).

„L'exposition des travaux d'élevès est une preuve que la commission d'organisation a eu raison d'élaborer un règlement complet, détaillé, précis, dont les prescriptions ont été bien comprises et très généralement suivies. On craignait de trouver des cahiers préparés spécialement, en vue de l'exposition, destinés à jeter de la poudre aux yeux du visiteur, calligraphiés en ne donnant pas une idée vraie du travail accompli dans les écoles. *On se trompait.* Le résultat a été tel que le désirait le corps enseignant; les travaux d'élèves ont généralement permis de se rendre compte des *méthodes suivies*, peut-être pas d'une manière complète — puisqu'une si grande part de l'application d'une méthode est laissée à l'action orale du maître — mais d'une façon suffisante."

Aufräumen mit veralteten Methoden; allmälige Überwindung der Zersplitterung im Lehrmittelwesen; allgemeinere Weckung einer klaren Auffassung der Erziehungs- und Unterrichtsziele und Schärfung des methodischen Bewusstseins zu möglichst erfolgreicher Erreichung dieser Ziele; darum vor allem Hebung des Lehrstandes zur vollen Befähigung für die Erfüllung seiner Aufgabe, nach Seiten seiner sozialen und ökonomischen Stellung als ganz besonders seiner — in manchen Landesteilen noch völlig unzureichenden — Vorbildung; das ist auf Grund der in Genf zu Tage tretenden Erfahrungen — bei aller Anerkennung der in den letzten Jahrzehnten gewonnenen Fortschritte — das Programm des Herrn Guex für die weitere Entwicklung unserer Volksschule, das ihn zu dem Schlusse führt (S. 191):

Puisqu'il est établi, d'une part, que l'école d'aujourd'hui fait ce qu'elle peut et que si elle ne fait pas davantage, cela tient à des raisons avant tout materielles et que, d'autre part, quelques cantons et beaucoup de communes sont impuissantes à faire les sacrifices nécessaires pour assurer le triomphe de l'école, n'est-il pas naturel de voir le citoyen suisse attendre le secours efficace de la Confédération qui étendrait ses largesses à l'école du peuple, comme elle l'a déjà fait pour l'enseignement professionnel et commercial?

* * *

Was wir bis jetzt in den Kapiteln, die von den Mitarbeitern herrühren, sehen konnten, zeigt uns, dass auch diese Abschnitte auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen und für die von ihnen behandelten Gebiete höchst wertvolles, wohl verarbeitetes Material und fruchtbare Anregungen enthalten. Nur im Vorbeigehen sei auf die kurze Darstellung der geschichtlichen Entwicklung des Handfertigkeitsunterrichtes in der Schweiz verwiesen, die Herr Genoud seiner Arbeit „L'enseignement des travaux manuels" (S. 389 ff.) vorangehen lässt, und zum Schlusse speziell auf die eingehende Behandlung aufmerksam gemacht, die Herr Dr. Combe seinem Thema „Hygiène scolaire en Suisse" hat angedeihen lassen (S. 509—655). Weitaus den grössten Teil seiner Darlegung nimmt der erste Abschnitt ein: „Hygiène de l'école" (Schulgebäude, Mobiliar, Material), der zugleich mit zahlreichen Illustrationen versehen ist; der zweite Abschnitt „Hygiène de l'écolier" bespricht summarisch die Schulkrankheiten und die Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten in den Schulen; der dritte „Assistance scolaire" die Einrichtungen gegen die Folgen der sozialen Ungleichheit (Schulapotheken, Austeilung von Kleidern und Schuhwerk, Schulbädern, Schulküchen, Ferienkolonien) und zu Gunsten der anormal Begabten (Spezialklassen, Anstalten für Schwachsinnige und Epileptische); der vierte endlich „Le Service medical dans les écoles" (die sanitarische Inspektion).

Wenn wir schliesslich den Eindruck zusammenfassen wollen, den wir von diesem Rapport gewonnen, möchten wir sagen:

1. Was der Redaktion als Zweck der Arbeit vorgeschwebt, scheint uns in der Hauptsache und im grossen und ganzen erreicht: „Tel qu'il est, malgré l'inégalité d'un travail nécessairement quelque peu disparate, ce Recueil constituera, nous l'espérons, une source précieuse où il faudra puiser quand on voudra se renseigner sur l'histoire de l'éducation et de l'instruction en Suisse à la fin du 19me siècle."

2. Der Bericht enthält eine solche Fülle von Material über das schweizerische Schulwesen der Gegenwart, über die in ihm zur Verwendung kommenden Lehrmittel und Methoden u. s. w., dass ein ernstliches Studium desselben durch die schweizerischen Lehrer und Schulbehörden für die Weiterentwicklung unseres Volksschulwesens reiche Anregung bietet und nicht ohne wohltätige Folgen bleiben kann.

3. Insbesondere bietet dieses Studium jungen Lehrern eine vorzügliche Gelegenheit, ihren Horizont über die

Kantonsgrenzen hinaus zu erweitern und für ihre Schulpraxis durch die in das Buch eingeflochtenen methodischen Darlegungen eine Reihe fruchtbarer Winke und eine treffliche Wegleitung für Behandlung einzelner Unterrichtsgebiete zu gewinnen.

Wir glauben daher wirklich nicht bloss eine Phrase zu verüben, wenn wir die Überzeugung aussprechen, dass *dieser Bericht in der Bibliothek keiner schweizerischen Lehrerkonferenz fehlen* und seinen Weg auch auf die privaten Büchergestelle möglichst vieler Lehrer und Schulfreunde finden sollte, — allerdings nicht, um dort dem Staub zu verfallen, sondern um in aller Musse durchgearbeitet zu werden.

Der Preis ist — dank der Subvention des Bundes — ein äusserst billiger (Fr. 5). Leider wurde — und es ist dies nach den bisher mit solchen offiziellen Publikationen gemachten Erfahrungen nur zu sehr entschuldbar — bloss eine relativ kleine Auflage veranstaltet, so dass die Möglichkeit baldigen Vergriffenseins nicht ausgeschlossen ist. Immerhin hat der Verleger auf das Gesuch der Union der schweizerischen Schulausstellungen derselben zur *Abgabe an Lehrer, Schulbehörden und Bibliotheken* einen Rabatt von 20 % bewilligt, so dass bei einem dieser Institute (Zürich, Bern, Freiburg, Neuenburg) bestellt, das Exemplar bei Bezug mit Postnachnahme auf Fr. 4. 50, bei persönlichem Bezug auf Fr. 4. 20 zu stehen kommt. *Hz.*

---

## Ein Ferienkurs in Jena.

Von *N. Roos.*

„Comenius, Pestalozzi, Herbart! das sind die Angelpunkte, in denen sich der ganze Elementarunterricht zu bewegen hat.“ Dieser Ausspruch des Jenaer Pädagogen, Prof. Dr. W. Rein, kennzeichnet so recht den Standpunkt, auf den sich der gegenwärtig bedeutendste Vertreter des Herbartianismus in Deutschland gestellt hat. Man könnte zwar die Gleichberechtigung der drei Namen bestreiten und entweder Pestalozzi oder Comenius zu oberst stellen. Das ändert aber an der Sache wenig, und jedenfalls wäre es eine Verkennung der Verdienste Herbarts, wenn man seinen Namen nicht auch nennen wollte; steht er doch nach seinem eigenen Geständnis ganz auf den Schultern Pestalozzis, dessen tiefe Erziehungsgedanken er philosophirend durchschaut und systematisirt hat.

Die Autorität Reins war es, die mich verflossenen Sommer nach Jena zog, wo seit einer Reihe von Jahren im Monat August Ferienkurse für Lehrer abgehalten werden. Durch das Studium der herbartischen Schriften, besonders der acht „Schuljahre“ von Rein, Pickel und Scheller, war in mir der Wunsch erweckt worden, das System an der Quelle studiren zu können und namentlich in den Punkten, die ich mit meiner pädagogischen Erfahrung und Einsicht mehr oder weniger im Widerspruch fand, nähere Belehrung zu erhalten. Speziell war es mir auch darum zu tun, mit Hrn. Prof. Rein darüber zu sprechen, wie er sich denn seine Ideen auf unsere schweizerischen Verhältnisse angewendet denke.

Ich kam am 1. August abends in Jena an, gerade früh genug, um der ersten allgemeinen Versammlung der Professoren und Kursteilnehmer beizuwohnen. In dem aus den Tagen der alten Burschenschaft zu historischer Berühmtheit gelangten „Burgkeller“ wurden wir von Prof. Rein mit warmen Worten begrüsst und fanden Gelegenheit, die ersten Bekanntschaften zu machen. Es war ein bunt zusammengewürfeltes Völklein. Nach der Herkunft gruppirten sich die Teilnehmer also: Amerika 10, Belgien 3, Dänemark 4, Deutschland 56, England 32, Frankreich 5, Holland 1, Neuseeland 1, Norwegen 3, Österreich 5, Schweden 4, Schweiz 5, Serbien 1, Ungarn 2, zusammen 132.

Es waren alle Stufen des Lehrerstandes vertreten, vom Volksschullehrer bis zum Seminardirektor, und es fehlten auch nicht zahlreiche Damen, besonders aus England, so dass also das Bild in jeder Hinsicht ein buntes war. Natürlich wurde nur in deutscher Sprache dozirt und verhandelt, weshalb die Teilnehmer in derselben genügend vorbereitet sein mussten, um wenigstens einem lebendigen Vortrage folgen zu können. Dies schien fast durchweg der Fall zu sein, was sich namentlich bei den Diskussionsgelegenheiten deutlich zeigte.

Die Kurse begannen Montag den 2. August und dauerten bis zum 21. August. Sie umfassten allgemeine Physiologie, physiologische Psychologie, allgemeine und spezielle Didaktik, Schulhygiene, Philosophie (Einführung in die Hauptfragen derselben). Literatur, Kunstgeschichte und verschiedene Zweige der Naturwissenschaften, besonders Physik, Astronomie und Pflanzenphysiologie. Jedes Fach hatte täglich wenigstens eine Stunde zugewiesen, so dass gleichzeitig immer mehrere Vorlesungen stattfanden. Man musste also unter den Disziplinen eine Auswahl treffen und sich entweder für die pädagogisch-philosophische oder die rein naturwissenschaftliche Abteilung entschliessen. Ich tat ersteres und hatte so Gelegenheit, den Vorlesungen in der Physiologie und Psychologie, sowie in der theoretischen und praktischen Pädagogik beizuwohnen, was mich genügend beschäftigte. Wöchentlich zwei- bis dreimal versammelten sich die Kursteilnehmer und Professoren im Burgkeller zur Pflege der Gemütlichkeit. Da war auch Gelegenheit, über die in den Kollegien vorgetragenen Gedanken zu diskutiren. Jeder konnte seine Bedenken und Zweifel ausdrücken oder über nicht genügend Verstandenes Aufklärung verlangen. Von diesem Rechte wurde ausgibiger Gebrauch gemacht, namentlich von den Gegnern der herbartischen Schule. Es klärten sich somit die verschiedenen Standpunkte allseitig so ziemlich ab, wobei es meistens darauf hinauslief, dass man sich grundsätzlich nicht so ferne stand, als es anfänglich geschienen hatte. Die Ruhe und Mässigung, der philosophische Ernst und heitere Gleichmut, womit namentlich Herr Prof. Rein seine Sache vortrug und verteidigte, machten einen überaus guten Eindruck und trugen vieles zum guten Ausgang der Sache bei. Aber die Idee, wie sie sich nach Abstossung der Einseitigkeiten und Exzentrizitäten einer

frühern Periode ausgebildet hat, sprach doch vor allem für sich selbst und wird nun schon wieder hinausgedrungen sein und in den verschiedenen Schulen unseres Kontinents und ausserhalb desselben ihre Wirksamkeit begonnen haben.

Zum Gedankenaustausch fand man auch gute Zeit auf den verschiedenen Ausflügen in die klassische Umgegend: Dornburg, Weimar, Wartburg, Schwarzburg etc. Die Gegend ist so reich an landschaftlichen Reizen, dass sie nach vollbrachter Arbeit an den Abenden und Sonntagen zum Spaziren förmlich verlockt. Die Konversation gedieh bei der internationalen Gesellschaft aufs herrlichste, und viele werte Beziehungen und Bekanntschaften wurden angeknüpft, die mit ihrem freundlichen Scheine so manches Lehrerleben günstig beeinflussen werden. Dass man nebenbei über die bunten Schulverhältnisse Europas viel Neues und Interessantes vernahm, lässt sich leicht denken.

Damit wäre ein äusseres Bild des Ferienkurses gegeben. Wenn ich auf die einzelnen Vorlesungen speziell eingehen wollte, so müsste ich den Rahmen eines Berichtes weit überschreiten. In allen Disziplinen wurde Vorzügliches geboten, so in der Physiologie von Dr. Verworn, in der Psychiologie von Prof. Ziehen, in der Philosophie (Dr. Erhardt), in der Schulhygiene (Dr. Gärtner). Das Hauptinteresse hatten aber doch für mich die Ausführungen des Hrn. Prof. Rein, die ich unter Beifügung eigener Gedanken kurz skizziren will.

Der Menschheit ist die Aufgabe eines genetischen Kulturfortschrittes gestellt. Da dieser Fortschritt nicht ein naturnotwendiger ist, so entsteht die Frage, wie die Menschheit fähig gemacht werden könne, an dieser ihrer Aufgabe mitzuwirken. An diesem Punkte setzt der Erziehungsgedanke ein, der mit Hülfe der normativen Ethik und Psychologie näher zu formuliren ist. Die normative Ethik schält aus der bisherigen Entwicklung der Menschheit die bleibenden sittlichen Werte heraus und stellt damit die Richtung fest, nach der sich die weitere sittliche Entwicklung zu vollziehen hat (Näheres darüber siehe in: Nahlowski, „Praktische Philosophie"). Diese sittlichen Werte gipfeln in den Ideen: Innere Freiheit, Vollkommenheit, Wohlwollen, Recht und Billigkeit. Die Idee der innern Freiheit bedeutet Übereinstimmung des Wollens mit der praktischen Einsicht und ergibt, auf die Gesamtheit angewendet, die Idee der beseelten Gesellschaft als eines Musterbegriffes, der ihre Kulturaufgabe richtig auffassenden und auch ausführenden Menschheit. Die Idee der Vollkommenheit fordert die Vielseitigkeit, Stärke und Konzentrirung des Willens. Die Idee des Wohlwollens äussert sich in der uneigennützigen Hingabe an fremdes Wohl und Wehe. Die Idce des Rechtes trifft zusammen mit der Forderung, den Streit zu meiden, und die Idee der Billigkeit geht auf gerechte Ausgleichung zwischen Wohl und Wehe unter den Menschen. Diese Ideen, verbunden in der Einheit des Bewusstseins, machen das Ideal der zu erziehenden Persönlichkeit aus. Davon, dass nicht bloss Einzelne, sondern die ganze Gesellschaft von diesen Ideen durchdrungen werden, hängt in Wahrheit der genetische Fortschritt in der Entwicklung der Menschheit, die aufsteigende Richtung in der Kultur und die fortgehende Zunahme des Glücks ab. — Damit ist das Erziehungsziel deutlich gekennzeichnet als ein allgemein menschliches, das nicht Halt zu machen braucht vor nationalen und konfessionellen Schranken.

Die Psychologie weist den Weg nach, den die Erziehung im ganzen und einzelnen einzuschlagen hat. Sie erörtert in Verbindung mit der Physiologie die Fragen der Pflege des menschlichen Geistes und seines Trägers (des gesunden Körpers), der Zucht und Regirung und des Unterrichtes. (Schluss folgt.)

---

## Aus dem Aargau.

ϑ „Es regt sich was im Odenwald", so können die aargauischen Lehrer im gegenwärtigen Momente ausrufen! Am 10. März wurde in der Lehrerkonferenz des Bezirks Zofingen der Antrag gestellt: Es möchte sich der Vorstand mit demjenigen des kantonalen Lehrervereins in Verbindung setzen, damit unter der ganzen aarganischen Lehrerschaft eine feste Einigung dahin erzielt werde, dass kein Lehrer sich mehr um eine Stelle bewerbe, die nicht mit wenigstens Fr. 1500 dotirt sei. In den Städten sei dagegen das Minimum auf Fr. 2000 zu erhöhen. Die Besoldungen der Bezirkslehrer sollen auf Fr. 2500, und in den Städten auf Fr. 2800 im Minimum fixirt werden. Diese Resolutionen wurden gefasst angesichts der Tatsache, dass seit zwei Jahren ein ganz neuer Schulgesetzesentwurf ausgearbeitet ist, aber bis heute noch von keiner Behörde in irgend welche ernstliche Beratung gezogen wurde! Und warum? Man sagte sich massgebenden Orts: Dieser Schulgesetzesentwurf enthält so viele einschneidende Neuerungen insbesondere auch in Bezug auf Verbesserung der ökonomischen Lage der Lehrer durch Erhöhung der Besoldungen, Verabreichung grösserer Alterszulagen und Festsetzung von angemessenen Rücktrittsgehalten, dass an eine baldige Verwirklichung dieses idealen Gesetzesentwurfes vorläufig nicht zu denken sei.

Erfreulich ist nun vor allem aus, dass die freisinnige Presse unseres Kantons den Vorstoss der Lehrer des Bezirks Zofingen begrüsst. So sagt das „Zofinger Tagblatt": Man muss sich zum vornherein darüber klar sein, dass den Initianten das Recht zu einem solchen Vorgehen nicht abgestritten werden kann. . . . . Wenn sich also die Lehrer im Aargau gegenseitig das Versprechen geben, eine Anmeldung auf die oder jene Schule zu unterlassen, so ist das eine freie Willensäusserung der Betreffenden, die durch keine Vorschriften unterdrückt werden kann noch darf u. s. w. In ähnlicher Weise äussern sich eine Anzahl anderer politischer Blätter. So schreibt z. B. die „Schweizer Freie Presse", das Organ des Hrn. Nationalrat *Jäger:* Die Schulmeister bekommen Rückgrat. Den Geduldigsten der Geduldigen scheint endlich die Geduld doch auszugehen. . . . . Nachdem der Kanton Aargau punkto Lehrerbesoldung in den Reihen der Sonderbundskantone marschirt, dürfte die obige Massregel nicht allzu verfrüht sein etc. Erfreulicher als alle diese Kundgebungen ist die Tatsache, dass am gleichen Tage, an welchem die Lehrerkonferenz des Bezirks Zofingen diesen Vorstoss gewagt hat, von unserm Erziehungsdirektor, Hrn. Dr. *Käppeli*, der Gesetzesentwurf ausgearbeitet wurde, der bereits in Nr. 12 erwähnt worden ist.

Von Erlassen der Erziehungsdirektion erwähnen wir nachträglich noch ein *Kreisschreiben* vom 14. Dezember 1897, in welchem auf die Praktiken gewisser Schulpflegen hingewiesen wird, die bei Besetzung von Lehrstellen an Gemeindeschulen ungesetzliche Wege einschlagen. Die Ungesetzlichkeit ihrer Praxis besteht darin, dass einzelne Schulpflegen die bei ihnen auf vakante Lehrstellen eingelaufenen Anmeldungen nebst den Wahlfähigkeitsausweisen nach erfolgter Prüfung von sich aus und ohne dieselben der Erziehungsdirektion zur Wahlpräsentation vorgelegt zu haben, wie es das Gesetz vorschreibt und ohne

dass auch die Wählerschaft davon Einsicht bekommen hat, den Angemeldeten wieder zurückschicken, einfach mit der Bemerkung, dass sie keine Aussicht haben, gewählt zu werden, oder dass die Wahl aus diesem oder jenem Grunde auf eine spätere Zeit verschoben werde.

Nachher gelangen dann dieselben Schulpflegen mit dem Gesuche an die Erziehungsdirektion, sie möchte, weil man keinen der Angemeldeten für die zu besetzende Stelle für tauglich befunden habe, die Bewilligung zur Verschiebung der Wahl und zur einstweiligen Besorgung der vakanten Lehrstelle durch einen Stellvertreter erteilen. Der zuletzt bezeichnete Weg wurde gewiss oft nur eingeschlagen, um die bezügliche Stelle nicht höher als mit dem Minimum von 1200 Fr. dotiren zu müssen. — Das Kreisschreiben hat dieser Praktik einiger Schulpflegen gründlich das Handwerk gelegt.

Gestützt auf eine bundesrätliche Verfügung aus dem Jahre 1891 hat der Erziehungsrat des Kantons Aargau den in unsern Schulen erteilten konfessionslosen biblischen Unterricht für alle Schüler obligatorisch erklärt, da es sich gezeigt hat, dass in gewissen reformirten Gegenden, wo sogen. katholische Missionspfarrer sich angesiedelt haben, veranlasst eben durch diese Geistlichen, dieser biblische Unterricht nicht mehr besucht wurde. So wurde schon in den jungen Kinderherzen der Same der Unduldsamkeit und Intoleranz gepflegt und grossgezogen und das wollte der Erziehungsrat durch seine Schlussnahmen verhindern. Allein unter Anführung eines solchen Geistlichen wurde ein Rekurs an das Bundesgericht über diese erziehungsrätlichen Verfügungen eingeleitet. Die höchste richterliche Instanz hat mit Stimmenmehrheit dahin entschieden, dass der in den aargauischen Lehrplänen für die Gemeinde- und Fortbildungsschulen unter dem Titel „Religionsunterricht" vorgeschriebene biblische Unterricht als im Widerspruch mit Art. 49 der Bundesverfassung stehend nicht als obligatorisches Lehrfach erklärt werden dürfe. Es müssen deshalb auf ein vom Inhaber der väterlichen Gewalt gestelltes Gesuch Schulkinder vom Besuch des fraglichen Unterrichts dispensirt werden. Ob durch diesen von dem genannten Geistlichen provozirten Beschluss das Seelenheil der armen Schulkinder für immer gerettet wird, bleibe dahingestellt. — Sollten aber die ängstlichen Hüter und Förderer der alleinseligmachenden Kirche sich noch weiter einfallen lassen, auch in die übrigen Verhältnisse unseres Schulorganismus hineinregiren zu wollen, wie das bereits geschehen sein soll, dann wird man Mittel und Wege finden, sie in ihre vom Gesetze gezogenen Schranken zurückzuweisen. Nicht unerwähnt will ich lassen, dass die Gemeinde *Muhen* am 13. Februar die Besoldungen ihrer vier Lehrer um je 100 Fr. erhöht hat, trotzdem diese Gemeinde einen Neubau mit einem Kostenvoranschlag von zirka 100,000 Fr. zu erstellen im Begriff ist. Auch die Gemeinde *Muri* hat endlich ihren Lehrkräften eine Zulage von je 200 Fr. zugesprochen und ebenso hat *Oberrüti* die Besoldung ihres Lehrers um 100 Fr. erhöht.

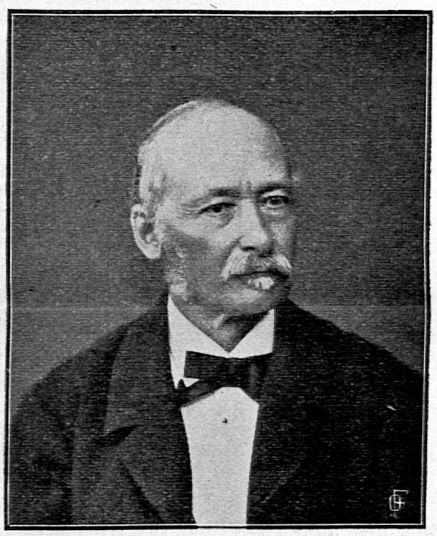
Gerne hätte ich noch mit einigen Worten der in den letzten Tagen erschienenen ausgezeichneten Schrift des Hrn. Seminarlehrers *Herzog* in Wettingen gedacht, in welcher er in vorzüglicher Weise sich über die Bildung der Lehrer und insbesondere über die *volkswirtschaftliche Bildung* derselben ausspricht. Doch die Korrespondenz ist jetzt schon zu lang und besser ist es auch, wenn die massgebenden Behörden und die Lehrer sich über die Ideen unseres aargauischen Schulmannes aus der Schrift selbst, die wir hiemit allen zur Lektüre bestens empfehlen möchten, Klarheit verschaffen.

---

# Senior der zürcherischen Lehrerschaft

ist seit Jahren Hr. **J. Ulrich Baumann** in Richtersweil, der in diesen Tagen sein 58. Dienstjahr vollendet und damit in den wohlverdienten Ruhestand tritt. In ehrender Weise haben Gemeinde- und Erziehungsbehörde sein Rücktrittsgesuch genehmigt. Hr. Baumann scheidet aus der Reihe der aktiven Lehrer als der letzte Zögling Scherrs, als einer der vielen, die in den denkwürdigen Dreissigerjahren zu den Füssen des ersten zürcherischen Seminardirektors gesessen und, von dessen Wort und Beispiel entflammt, mit einer idealen, bis ins hohe Alter nachglühenden Begeisterung das Banner mit der Devise «Durch Volksbildung zur Volksbefreiung» hochhielten.

J. U. Baumann wurde im Jahr 1822 geboren. Nachdem er mit seinem ebenfalls aus dem Richtersweiler Berg stammenden Altersgenossen J. J. Treichler, dem spätern Regirungspräsidenten und jetzigen Honorarprofessoren der zürcherischen Hochschule, unter mancherlei Einschränkungen die neu gegründete Sekundarschule Richtersweil besucht hatte, trat er 1838 ans Seminar in Küsnacht über. Hier war er Zeuge und Mitbetroffener des Sturmes, der 1839 über die Lehrerbildungsanstalt und deren Direktor dahinbrauste. Infolge desselben schrumpfte Baumanns Seminarzeit auf nicht viel mehr als ein Jahr zusammen. Mit positiven Kenntnissen jedenfalls nicht überladen, dafür aber beseelt von Arbeitslust und Wissensdrang, trat der junge Mann seine pädagogischen Wanderjahre an. Idyllisch anmutende Namen wie *Gfenn*, *Robank* und *Berg* bezeichnen die Stationen seines nicht immer mit Rosen bestreuten Weges. In Berg knüpfte er einen dauernden Freundschaftsbund mit dem nachmaligen Technikumsdirektor F. Autenheimer, der damals an der Sekundarschule Flaach wirkte. 1844 an die Schule *Mittelberg-Schönenberg* berufen, benützte Baumann in enger Verbindung mit strebsamen Alters- und Berufsgenossen wie dem spätern Seminardirektor Rüegg (damals auf Stocken) und Dr. Kleiner († in Herrliberg) die Mussezeit zu tüchtiger Weiterbildung, dabei, wie noch heute, den regsten Anteil nehmend an den Vorgängen des öffentlichen Lebens der engern und weitern Heimat. Seine Schilderungen aus der Sonderbundszeit, die er als Landwehrmann einer Grenzgemeinde durchmachte, sind wahre Kabinetsstücke; aus jenen Tagen ist ihm bis zur Gegenwart eine gute Dosis kulturkämpferischen Salzes geblieben.



*J. Ulrich Baumann.*

Dass Baumanns Eifer auf dem Felde der Schule gute Früchte trug, ergibt sich daraus, dass die Schule Mittelberg von den Behörden als Musterschule des Bezirks erklärt wurde. Die Elementarschule Richtersweil, an der er seit 1850 als Lehrer tätig ist, legte rühmlichst Zeugnis ab für die Vortrefflichkeit der Scherrschen Lehrmethode und für die Tüchtigkeit ihres treuen Anhängers, der bis ins hohe Alter hinein als Lehrer der Kleinen sich die Fähigkeit bewahrt hat, von der männlichen Einsicht zur Kinderseele hinüber die richtige Brücke zu schlagen. Die Anerkennung solcher Tätigkeit hat denn auch ihren gebührenden Ausdruck gefunden, als 1890 die ganze Gemeinde Richtersweil in feierlicher Weise das 50jährige Amtsjubiläum ihres verehrten Lehrers beging.

Wie es möglich ist, selbst bei schweren Lebenserfahrungen sich jugendliche Frische bis ins Greisenalter zu erhalten, das lernen wir von Hrn. Baumann, der, von Haus aus eine kerngesunde Natur, durch Erziehung und Umstände an die einfachste Lebensführung gewöhnt, stets einen offenen Sinn behalten hat für alles, was «Menschenbrust bewegt», und mit beneidenswerter Arbeitsfreudigkeit jetzt noch jede Stunde nützt, ohne der verknöchernden Pedanterie auch nur auf Haaresbreite die Türe zu öffnen. Seit Jahrzehnten wirkt Hr. Baumann

unermüdlich mit an den meisten gemeinnützigen Anstalten der Gemeinde, wie Allmendverwaltung, Sparkasse, Quellwasserversorgung, Konsumverein etc., mit deren Entstehung und Blüte sein Name eng verknüpft ist. Allsonntäglich besorgt er noch jetzt die Aufsicht in dem für junge Leute gegründeten Lesesaal. Er war Mitglied verschiedener Gemeindebehörden, und auf das Jubiläum der Sekundarschule (1886) lieferte er in einem historischen Rückblick auf diese Schule eine Arbeit von bleibendem Werte, ein Stück Heimatkunde, das seine Darstellungsgabe ins hellste Licht rückt.

Neben vielseitiger Arbeit hat Hr. Baumann immer etwas Zeit erübrigt, um sich im kleinen Kreise der Geselligkeit zu widmen. Er war ein guter Schütze, und als ausdauernder Fussgänger hat er je und je in der Natur neue Anregung gesucht und gefunden. Seine erste, zu Anfang der Siebzigerjahre ausgeführte Tour nach Neapel hat er in den in Buchform erschienenen «Reisebildern» beschrieben. Noch jetzt spricht er mit warmer Begeisterung von den Kunstgenüssen unseres südlichen Nachbarlandes, dessen Sprache ihm geläufig ist und an dessen Literatur er sich oft erbaut.

Das ist die Kunst: in Ehren alt zu werden und dabei doch jung zu bleiben. Möge die knorrige, aus schwankendem Unterholz aufragende Eiche, vor schärfern Winden geschützt, noch auf Jahre hinaus feste Wurzel behalten! *n.*

## Aus kantonalen Erziehungsberichten.

**Solothurn.** ⌃-Korr. Dem letztjährigen Bericht des Erziehungsdepartementes entnahmen wir, dass unser Kanton gegenwärtig 283 Primarschulen zählt. Infolge eines guten Standes der Industrie vermehren sich die Lehrerstellen von Jahr zu Jahr. Die alten Schulhäuser vermögen die grosse Zahl der Kinder nicht mehr zu fassen; wahre Paläste im Verhältnis zu jenen alten, dunklen Gebäuden, die ein Jahrhundert lang ihrem Zwecke gedient, erheben sich aus dem Erdboden. Es verdient lobend erwähnt zu werden, dass gegenwärtig, wo der kantonale Steuerzeddel so viel von sich reden macht, es dennoch Gemeinden gibt, wo man nicht vor einer gewaltigen Schuldenlast zurückschreckt, um der Jugend eine allen Anforderungen entsprechende Bildungsstätte zu bieten. — In der Überfüllung der Schulen ist in letzter Zeit eine Besserung eingetreten, indem neben Nd.-Erlinsbach nur noch Günsberg und Deitingen über dem Maximum stehen.

Eine Zusammenstellung der Durchschnittszahl von Absenzen aus den Jahresberichten seit 1878 erzeigt eine stetig fortschreitende Zunahme des Schulfleisses; der Bericht von 1878 erzeigte eine Durchschnittszahl von 18,20 Absenzen, während derjenige von 1897 die Zahl von 11,02 per Kind aufweist.

Eine Vergleichung der Absenzenverhältnisse der einzelnen Bezirke oder Gemeinden unter sich würde zu Schlüssen führen, mit welchen man nicht mit Bestimmtheit auf den Stand des „Schulfleisses" schliessen dürfte; solange in diesen Zahlen die begründeten Absenzen mitgerechnet sind. Die Verhältnisse der Witterung und die Örtlichkeit bedingen es, dass hier mehr, dort weniger begründete Absenzen zu verzeichnen sind. Dem Berichterstatter fällt es, wie er sagt, auf, „dass bei der immer noch grossen Zahl unbegründeter Absenzen diejenige der Friedensrichtereingaben verhältnismässig gar so gering ist." Der eine und andere Lehrer mag wohl auch denken, es lohne sich nicht, um der tausend Fränklein willen sich die ehrenwerten Väter durch Friedensrichtereingaben auf den Hals zu laden; ausserdem stellt es sich oft heraus, dass die Eltern, die vielleicht den Tag über in den Fabriken arbeiten, von den Schulabsenzen ihrer Sprösslinge nichts wissen; in diesem Falle geht man lieber selber mit dem „Fehlbaren" zu Gericht. Wird der Landjäger mit einer Busse ins Haus geschickt, riskirt der Lehrer, — wenn er bei Nacht durchs Dorf wandert — etwa aus einer dunklen Ecke hervor an den Spruch erinnert zu werden: Rache ist süss! — Theorie und Praxis!

Im Bericht über die Ergebnisse der Prüfungen in den einzelnen Fächern (bei uns wird nämlich der Stand einer Schule meistenteils auf Grund einer dreistündigen mündlichen und schriftlichen Expertise beurteilt) wird anerkannt, dass die Sittenlehre meistens mit Liebe und Ernst erteilt werde; dann aber wird gerügt, dass es immer noch Schulen gebe, wo die Sittenlehre im Sprachunterricht aufgehe. „Gross mag die Genugtuung sein, am Examen vor Eltern und Inspektoren glänzen zu können, erhebend das Bewusstsein, seinen Schülern nützliche Kenntnisse beizubringen und sie zum Lebenskampfe auszurüsten, heilig aber das Zeugnis des eigenen Herzens, die anvertrauten jungen Seelen zu einer wirklichen und nachhaltigen Begeisterung für alles Schöne, Gute und Wahre angeleitet zu haben." — Wer müsste nach solchen Worten nicht freudig den Vorsatz fassen, künftighin zu streben, sich am Ende des Jahres dieses Zeugnis stellen zu dürfen; aber ach, da stellt sich wieder die hässliche Prosa der Poesie mit grinsendem Gesichte in den Weg. — Wie leicht und dankbar es ist, die Herzen der jüngern Schüler zu fassen und zu begeistern, so schwer fällt es, besonders einem jungen Lehrer, in der Oberschule in einer Sittenlehrstunde jene heilige Stimmung herbeizuführen, mit welcher die Schüler voll Begeisterung sich gestehen müssen: „Der Lehrer hat recht; *das* wollen wir tun und *das* wollen wir in Zukunft verabscheuen." — Das sind Augenblicke, die für das sittliche Leben des Kindes heilsam sind; alles andere ist leeres Wortspiel, wo das Gefühl nicht zugegen ist. Und ach wie selten sind jene Lichtpunkte, wie häufig aber nur das kalte, herzlose „Sprüchleinaufsagen"! Es hat eben in der Oberschule schon recht bösartige Elemente. Alles ist gespannt auf die Worte des Lehrers; die Augen glänzen; da auf einmal ein Störefried! Alles schaut zurück, flüstert, lacht, und die Stimmung ist verdorben. — Dann gibt es viele Herren Inspektoren, welche selber die Sittenlehre als Nebenfach betrachten; alles andere soll glatt ablaufen; die Schule ist stark bevölkert; ein grosser Teil der Schüler ist unbegabt; vielleicht ists eine Gesamtschule. Ja du lieber Gott, wo die Zeit hernehmen zu allem! — Dann soll man auch nicht glauben, dass man von einem geläufigen „Sprüchleinhersagen", „Geschichtleinerzählen" auf einen intensiven Sittenunterricht schliessen könne! Da lässt sich mancher Herr Inspektor täuschen! Alle Achtung vor denjenigen, die offen gestehen, keine eigentlichen Sittenlehrstunden erteilt zu haben! Vielleicht steht es dann mit der Sittenübung der Schüler manchenorts besser als da, wo die Sittenlehre das ganze Jahr hindurch buchgemäss erteilt wurde — wie es auf dem Examenbericht zu lesen steht —.

Wir hatten beabsichtigt, wie uns der Herr Redaktor ersucht hatte, einen ganz kurzen Bericht über den Stand des Primarschulwesens zu bringen; nun aber bemerken wir, dass wir, erst beim Fache der Sittenlehre angelangt, uns gewiss schon die Gewogenheit dieses oder jenes Lehrers verscherzt haben. Man muss unsere Anschauungen der schwülen Examenatmosphäre zuschreiben. — Wir möchten uns darum nicht weiter ereifern und warten bis in den wonnigen Ferien; dann werden wir ja wohl alles in hellerm Lichte anschauen.

## SCHULNACHRICHTEN.

**Lehrerwahlen.** *Basel,* obere Realschule: Hr. Dr. Dieter aus Urach, in Stuttgart. *Technikum Winterthur:* Direktor Hr. Th. Baumgartner von Solothurn, bisher Vizedirektor; Lehrstelle für Mathematik: Hr. Dr. Rebstein. Progymnasium *Biel:* Hr. A. Lory. Bezirksschule *Muri,* alte Sprachen und Geschichte: Hr. Dr. Schmid in Wohlen. Sekundarschule *Frutigen:* Hr. J. J. Hodler in Gurzelen. Sekundarschule *Erlach:* Hr. Fr. Siegenthaler von Trub. *Seminar Wettingen,* Hülfslehrer für Musik: Hr. Büsli in Baden. *Zürich,* Vorbereitungsklasse für Gewerbeschule: Hr. H. Maurer in Zürich V, Hr. Dr. Herm. Bodmer. *Laufenburg:* Hr. Graf in Lengnau. *Herznach:* Hr. G. Vögeli, Seminarist.

**Bern.** Der geehrte △-Korrespondent wird gewiss in erneute grosse Unruhe versetzt, wenn er vernimmt, dass auch auf der neuen Wandkarte des Kantons Bern nicht alle Kirchtürme zu sehen sein werden. Er wolle aber seinen Unmut darüber nicht an der L.-K. auslassen; diese hat wirklich das Mögliche getan, um für die Zukunft Übereinstimmung zwischen Karte und Buch zu schaffen, dadurch, dass sie Hrn. Stucki zum Präsidenten der Kartenkommission vorgeschlagen hat. Damit ist nun sicherlich alle Gewähr geboten, dass auch der diesmalige „Zwiespalt" sich heben lassen wird. *Abrecht,* Präs. d. L.-K.

**St. Gallen.** Der Erziehungsrat unterstützt die Lateinkurse an den Landsekundarschulen nach folgender Skala: 1 Schüler und 3 wöchentliche Stunden Fr. 150; 2 oder 3 Schüler bei 4 wöchentl. Std. Fr. 200. Bei 4 oder mehr Std. Fr. 250, bei 4 und mehr Schülern mit wenigstens 4 wöchentl. Std. Fr. 300. Das Lehrziel der ersten Gymnasialklasse mit 2 wöchentlichen Stunden zu erreichen, hält die Behörde für unmöglich.

— Für die Abnahme der Prüfung im schriftlichen Rechnen in Primarschulen hat die „Kommission der bezirksschulrätlichen Vereinigung" folgende Normen aufgestellt:

1. Die schriftliche Prüfung im Rechnen ist von der mündlichen zu trennen und in Anwesenheit eines Mitgliedes des Bezirksschulrates vorzunehmen.

2. Der Lehrer hat sich während der schriftlichen Prüfung passiv zu verhalten und auch der Inspektor soll jede Einmischung unterlassen; denn die Aufgaben sind so gewählt, dass sie sich an die obligatorischen Rechenlehrmittel anschliessen.

3. Den Schülern sind die Aufgaben jener Klasse zuzuteilen, mit denen sie während des Jahres gerechnet haben. Die Schüler des 7. und 8. Kurses erhalten die nämlichen Aufgaben. Für die Ergänzungsschulen sind die für diese Stufe mit Berücksichtigung der ungleichartigen Vorbildung der Schüler besonders erstellten Rechnungen zu verwenden.

4. Zur Lösung der Rechnungen sollen höchstens 1½ Stunden eingeräumt werden.

5. Nur solche Rechnungen, deren Lösungen in der Darstellung, in den Benennungen und wenigstens in den ganzen Zahlen völlig einwandfrei sind, haben als richtig zu gelten.

6. Grundlage für die Berechnung des Ergebnisses soll nicht die Summe der *gelösten*, sondern die Gesamtzahl der *gestellten* Aufgaben bilden.

7. Die Zahl der gestellten und richtig gelösten Rechnungen jeder einzelnen Klasse einer Schule ist von den Inspektoren rechtzeitig den Präsidenten der Bezirksschulräte mitzuteilen. Diese berechnen die Summe der Aufgaben und richtigen Lösungen der einzelnen Klassen aller Schulen ihres Bezirkes und senden dann die Ergebnisse bis spätestens Ende Juni 1898 an den Aktuar der bezirksschulrätlichen Vereinigung, Herrn Rektor Kaufmann-Bayer in Rorschach.

— Die sanitarische Untersuchung der st. gallischen Schulhäuser scheint begonnen zu haben. Wir versprachen uns fruchtbringende Resultate und gaben diesem Gedanken wiederholt Ausdruck. Im Interesse der guten Sache war eine *einheitliche* Inspektion, die laut Kreisschreiben des Erziehungsdepartements durch die *Bezirksärzte* vorgenommen werden sollte, dringend wünschbar. Dass manchenorts diese Inspektion Mitgliedern der örtlichen Gesundheitskommissionen übertragen wird, ist unseres Erachtens zu beklagen. Zum ersten leidet die *Einheitlichkeit* des Untersuches darunter; sodann hätten wir eine *fachmännische* Inspektion, zu der wohl in erster Linie *Ärzte* befähigt sind, gewünscht. Wir wollen durchaus nicht den guten Willen der Mitglieder der Gesundheitskommissionen bezweifeln, aber wer z. B. mit ländlichen Verhältnissen vertraut ist, wird uns Recht geben müssen, wenn wir den Wert einer so geführten Untersuchung beeinträchtigt glauben. Noch in einem andern Punkt können wir uns mit der angedeuteten Art der Untersuchung nicht befreunden.

Es war vorauszusehen, dass die Schulhäuser-Inspektoren manchenorts Verhältnisse antreffen werden, die einer richtigen Hygiene nicht entsprechen. Ein unabhängiger, unparteiischer Bezirksarzt hätte vorhandene Mängel schonungslos aufdecken können und höchst wahrscheinlich auch aufgedeckt. Ob örtliche Gesundheitskommissionen mit der gleichen Objektivität auf Beseitigung vorhandener Übelstände dringen, darf leise bezweifelt werden. Die Furcht vor vermehrter Schulsteuer mag mancher Gesundheitskommission den Zustand der Schullokalitäten in „rosigerem" Lichte erscheinen lassen. Wir bezwecken mit diesen Bemerkungen nichts anderes, als einer guten Sache einen Dienst zu erweisen.

— Der Erziehungsrat hat in seiner Sitzung vom 2. März die Frage der Zulassung zum Sekundarlehrer-Examen besprochen und folgende Beschlüsse gefasst:

Wer zu dieser Prüfung sich stellen will, hat sich auszuweisen: *a)* über den Besitz eines Maturitätszeugnisses, *b)* über eine, an die Maturitätsprüfung sich anschliessende weitere Ausbildung, die gleichwertig ist mit derjenigen, welche der an der St. Galler Kantonsschule bestehende Kurs für Kandidaten des Sekundarlehramtes bietet. Man will auswärts gebildete Sekundarlehrer nicht schlechter, aber auch nicht besser behandeln, als die Zöglinge der eigenen kantonalen Lehranstalt. *d.*

**Italien.** Der Unterrichtsminister, l'on. Gallo, plant eine Reihe von kleinen Reformen — sich die Hauptarbeit, die Neuordnung des Primarunterrichts und die Besserstellung der Lehrer, überlegend, bis die Bilanz der Staatsrechnung diese erlaubt. Der *Unterrichtsrat* (Consiglio superiore della Istruzione) soll aus 21 Mitgliedern bestehen: 8 Universitätsprofessoren, einem freien Dozenten, einem Gymnasialdirektor, einem Direktor einer technischen Schule und einem Direktor eines Lehrerseminars, dem Provveditore und 8 Männern der Wissenschaft oder der Kunst, ob diese der Schule angehören oder nicht. Die Volksschule wäre darnach durch einen Provveditore und einen Seminardirektor vertreten. — Das zentrale *Schulinspektorat* soll durch provinziale Inspektoren ersetzt werden. Den Unterlehrern (maestri di grado inferiore) soll ermöglicht werden, ein certificato equivalente al diploma di grado superiore zu erlangen. Auf dem Wege des Gesetzes sucht Gallo die Anstellung der Lehrer zu verbessern. Ein Gesetzesentwurf über die Wahl, die Bestätigung und Abberufung der Lehrer (la nomina, la conferma ed il licenziamento dei maestri) ist am 15. März in der Kammer in erster Lesung behandelt worden. Es bestimmt 1. die Wahl der Lehrer auf dem Wege der Bewerbung (concorso pertitoli, o per titoli e per esame). Der Gemeinderat (Consiglio comunale) trifft die Wahl auf grund eines Dreiervorschlages der Schulkommission. Der Provinzialrat hat die Wahl zu genehmigen. 2. Der also gewählte Lehrer hat eine Probezeit von drei Jahren zu bestehen (un triennio di prova). Sofern der Gemeinderat innerhalb dieser Zeit nicht eine Nichtbestätigung — unter motivirter Mitteilung an den Lehrer — beantragt, so gilt der Lehrer fest gewählt (auf Lebenszeit). 3. Jederzeit kann der Gemeinderat den Lehrer unter motivirter Beschlussfassung verabschieden, *a)* wegen didaktischer Unfähigkeit, die durch besondere Inspektion des Provinzialrates zu bestätigen ist, *b)* wegen Krankheit, die ihn verhindert den Dienst auszuführen oder wieder aufzunehmen, *c)* wegen Verlust seines guten Rufes als Lehrer oder Bürger oder wegen Verletzung der Prinzipien und Garantien der Staatsverfassung. Der Entlassung hat die Verteidigung des Lehrers voranzugehen; sie bedarf der Genehmigung des Provinzialrates, gegen dessen Entscheid die Berufung beider Teile an den Minister offen steht. — In der ersten Kammerberatung wurde insbesondere die Gefahr betont, die dem Lehrer seitens parteipolitischer Koterien in Gemeinden drohe; doch wurde die zweite Lesung fast einstimmig beschlossen.

---

# Vereins-Mitteilungen.

## Schweizerischer Lehrerverein.

Zentralvorstand. *Verhandlungen vom 3. April 10 Uhr in Baden.* Anwesend: Fr. Fritschi, Zürich; Dr. Keller, Winterthur; Ch. Gass, Basel; J. J. Führer, St. Gallen; K. Auer, Schwanden; E. Niggli, Zofingen; R. Hess, Zürich und in Vertretung von Hrn. Inspektor Gylam, Hr. Baumgartner aus Biel als Abgeordneter der Société péd. de la Suisse romande. Wegen Gesundheitsrücksichten abwesend: Hr. Direktor E. Balsiger, Bern und Hr. Direktor Egli, Luzern.

1. Mitteilungen. Der Vorsitzende teilt mit, dass sich in Schaffhausen der Schaffhauserische Lehrerverein als Sektion des S. L. V. konstituirt, und dass auch in Solothurn der kantonale Lehrerverein die Konstituirung der solothurnischen Sektion an die Hand genommen hat.

2. Lehrertag. Durch Zuschrift hat die Lehrerschaft von Bern die Geneigtheit ausgesprochen, den Lehrertag von 1898 zu übernehmen, dabei jedoch dem Z. V. die Prüfung der Frage nahe gelegt, ob nicht, in Anbetracht des Congrès scolaire in Biel (Juli 1898), der Lehrertag auf das Jahr 1899 zu verschieben sei, was für Bern die Lokalitätenfrage erleichtern würde. Der Z. V. steht vor der Tatsache, dass der (romanische) Lehrertag in Biel dieses Jahr stattfindet; zwei Lehrertage in derselben Gegend und fast zu derselben Zeit abzuhalten, wäre

etwas eigentümlich; zudem kann 1899 der Verein auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken und eine einfache Jubiläumsfeier wäre dem Verein wohl angemessen. Von einer Seite (Gass) wird bedauert, dass der Verein nicht an der Stelle seines Entstehens (Aarau-Lenzburg) sein Jubiläum feiern kann.

Indem der Z. V. das Anerbieten Berns auf Übernahme des XIX. Lehrertages mit Verdankung annimmt, wird auf erfolgte Vereinbarung mit dem Comité directeur de la Soc. péd. Rom. beschlossen:

*a)* Der *XIX. Lehrertag*, mit dem die *Jubiläumsfeier* des 50jährigen Bestandes des Vereins zu verbinden ist, wird auf das Jahr 1899 verlegt, in der Meinung, dass der 20. Lehrertag schon 3 Jahre nachher erfolgen soll, um die statutengemässe Abhaltung des Lehrertages innezuhalten.

*b)* Im Anschluss an den Congrès scolaire in Biel findet daselbst eine Versammlung unsers Vereins statt, der die diesjährige Delegirtenversammlung vorangehen wird. Als Gegenstand der Verhandlungen wird das Thema bestimmt: Stellung des Lehrers im Schulorganismus. Das Referat hierüber übernimmt der Präsident des S. L. V.

*c)* Nach der Versammlung in Biel finden die reglementarischen Wahlen (§ 8 der Statuten) statt.

*d)* Auf die Jubiläumsfeier hin wird das Bureau mit der Abfassung einer Geschichte unsers Vereins beauftragt, die als Heft der Päd. Zeitschr. erscheinen soll.

*e)* Der sub *a* genannte Beschluss ist der Urabstimmung zu unterbreiten, sofern dies von 3 Sektionen oder 200 Mitgliedern verlangt wird.

3. Erholungs- und Wanderstationen. Nachdem sich das Institut der Erholungs- und Wanderstationen, das die Rheintal-appenzell. Lehrerkonferenz ins Leben gerufen hat, bei der Lehrerschaft rasch eingelebt hat, fanden zwischen dem L. A. und der Kommission für E. u. W. Verhandlungen über die Übertragung der Institution an den S. L. V. statt. Auf Grund eines Vorschlages der Kommission wird beschlossen:

*a)* Der Z. V. des S. L. V. übernimmt die Institution der Erholungs und Wanderstationen für schweiz. Lehrer als Institution des Vereins und wird für dessen Ausbau besorgt sein, wobei er insbesonders die Einrichtung einer eigenen Erholungsstation ins Auge fassen wird.

*b)* Der bisherigen Kommission ist ihre Tätigkeit aufs wärmste zu verdanken. Die Kommission wird zugleich als Kommission des S. L. V. neu bestätigt und derselben zwei Mitglieder des Z. V. (Fritschi und Führer) beigegeben.

*c)* Die Sektionen sind einzuladen, der Institution der Erholungs- und Wanderstationen durch Rat und Auskunft ihre Unterstützung zu leihen, um dieselbe so weit als möglich im Interesse der Lehrerschaft auszugestalten.

Eine Anregung auf Unterstützung der Verkehrsinteressen durch die Lehrerschaft, wie diese im Kanton Glarus geschieht, hat zur Folge, dass im Vereinsorgan der Reihe der Kantone nach die lohnendsten Touren, die sich für Schulreisen und Touristen ausführen lassen, mit Angabe der Dauer, Erquickungsorte etc. aufgeführt werden sollen.

4. Jugendschriftenkommission. Durch den Hinschied der HH. Herzog und Schönenberger, deren der Vorsitzende ehrend gedenkt, hat die Jugendschriftenkommission den Präsidenten und Vizepräsidenten verloren. Da Neuwahlen des Vereins (s. o.) nahe sind, so wird eine Ergänzung der Kommission verschoben, dagegen wird der Präsident des Z. V. die Kommission zu einer Beratung über Ausgestaltung der Jugendschriftenbesprechung, bessern Kontakt mit dem Lehrerverein und Herausgabe von *Jugendschriften* etc. einladen.

5. Waisenstiftung. In verdankenswerter Weise mehrt sich das Interesse an der Äufnung der Stiftung, die nahezu 35,000 Fr. erreicht haben wird. Die Gaben verteilen sich auf die einzelnen Landesgegenden sehr ungleich; aber wenn kleine und abgelegene Konferenzen für die Stiftung Beiträge sammeln, so verdient das Anerkennung und Nachahmung in besser gestellten Kreisen. Von der Konferenz Signau ist die Anregung der Konferenz U.-Toggenburg auf Einführung einer Fünferkollekte unterstützt und dem Z. V. zur Behandlung vorgelegt worden. Bereits finden in einzelnen Lehrerversammlungen (U.-Toggenburg, Kapitel Zürich) regelmässige Sammlungen statt. Wo diese aus der Initiative der Konferenzen hervorgehen, werden sie von der Sympathie der Beteiligten getragen; ob die Anordnung einer allgemeinen Kollekte eine gleich sympathische Aufnahme fände? Um das Interesse für die Stiftung möglichst allgemein zu machen, wird beschlossen, diese Frage vor die nächste Delegirtenversammlung zu bringen und inzwischen den Sektionen die Mehrung der Sammlung ans Herz zu legen, sei es, dass sie die Frage, was ist für die Waisenstiftung zu tun, besprechen oder eine günstige Gelegenheit benützen, um ein Scherflein dafür zu sammeln.

6. Unfallversicherung. Der L. A. erhält Vollmacht, mit einer Unfallversicherung ein Abkommen zu treffen, das den Mitgliedern, die sich gegen Unfall versichern wollen, etwelche Vergünstigung gewährt. — Da die *eidg. Kranken- und Unfallversicherungsgesetze* Lohnklassen einschliessen, die höher sind als die Lohnansätze der Lehrer vieler Kantone, so hat der L. A. mit dem Urheber der gen. Gesetze Rücksprache zu nehmen und dem Z. V. über die Frage: sollen die Lehrer in die obligatorische Versicherung einbezogen werden, in einer nahen Sitzung Vorlage zu machen. Die Sektionen und Konferenzen werden eingeladen, diese Frage in ihrem Schosse zu besprechen.

7. Schweiz. Liederbuch. Die s. Z. eingesetzte Kommission wird ersucht, die Ergebnisse der Beratungen in den Einzelkonferenzen zusammenzustellen und daraufhin ihre Vorschläge beförderlich einzureichen.

8. Konferenzliederheft. Der L.-A. erhält Vollmacht, ein *Konferenzliederbüchlein* herauszugeben, dessen Ertrag der Waisenstiftung zu gut kommen soll. Die Auswahl der Lieder (mit und ohne Noten) ist bereits getroffen. Das Büchlein wird den Titel führen: *Der Sänger*. Lieder und Texte für ernste und frohe Stunden, herausgegeben vom S. L. V. zu gunsten der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung. Es wird ernste Gesänge, auch einige Grablieder, und heitere Weisen mit und ohne Noten enthalten und in handlichem Format gehalten sein.

9. Schweizerische Lehrmittel. Der Vorsitzende macht Mitteilungen über die Vorbereitungen zu einem Schulatlas für die Sekundarschulstufe und Mittelschulen. Um für die Naturkunde ein einheitliches Lehrmittel zu schaffen, soll Hr. Seminarlehrer Stucki ersucht werden, in einem Referat Anlage und Grundzüge eines naturkundlichen Lehrmittels für die Sekundarschule niederzulegen, um die Grundlage zu einer Diskussion zu erhalten, auf der weitergearbeitet werden kann. Die Anregung auf Herausgabe von „Geschichtlichen Bildern" für die Schule begegnet nach den Erfahrungen mit den geographischen Bildern von Benteli einigen Zweifeln; der Z.-V. wird sie indes im Auge behalten.

10. Sorge für die Schwachsinnigen. Nachdem die Ergebnisse der Enquête vom letzten Jahr bekannt sind, regt Hr. Auer an, zum ersten Schritt den zweiten, die Tat zu fügen. Hr. Auer wird eingeladen, für eine nächste Sitzung über die Frage der Ausbildung von Lehrern für Schwachsinnige, und der gesetzlichen Sorge für die Erziehung schwachsinniger Kinder zu referiren, zugleich wird diese Frage als Thema für die Delegirtenversammlung in Aussicht genommen.

11. Lehrerkalender. Da der Vertrag betreffend Herausgabe des Vereinskalenders verschiedener Ergänzungen bedarf, ist ein neues Vertragsverhältnis in Aussicht zu nehmen. Mitglieder und Sektionen werden ersucht, allfällige Wünsche und Verbesserungen für den nächsten Jahrgang einzugeben.

12. Lehrerzeitung. Einige Zusätze zu dem Vertrag mit dem Verlag, wie sie durch Erweiterung des Umfangs und Steigerung der Abonnentenzahl nötig geworden ist, werden genehmigt. Das Vereinsorgan ist nun in ein Stadium getreten, in dem jede Vermehrung der Abonnentenzahl, trotz des vermehrten Umfanges des Blattes, einen wesentlichen Gewinn bedeutet; ohne Zweifel wird schon dieses Jahr ein schöner Beitrag für die *Waisenstiftung* abgegeben werden können.

Schluss der Sitzung 4 Uhr.

---

*Jahresbeitrag* pro 1898 erhalten von P. H. in M. (Sol.).

**Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.**

*Vergabungen.* Prof. H. E. in Z. V Fr. 1. —; Fr. Fr. in Z. V Fr. 1. 70; G. Fr. 5. —; *total* bis zum 6. April *Fr. 459. 25.*

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke

Zürich V, 6. IV. 98. Der Quästor: *R. Hess.*

---

## Kleine Mitteilungen.

— Im Gymnasium *Schaffhausen* werden vom nächsten Schuljahr an Mädchen aufgenommen, die sich als Lehrerinnen oder für Hochschulbildung vorbereiten wollen.

— Auf Antrag des Geistlichen hat die Schulpflege *Laupersdorf* (Solothurn) beschlossen, es seien den kath. Kindern aus der *Jugendbibliothek* nur Bücher von römisch-katholischen Verfassern zu verabfolgen. Der Regirungsrat hat diesen Beschluss aufgehoben. Die ecclesia militans will mit Gewalt die konfessionelle Schule. Spanien ist so ein Land nach ihrem Geist. Spaniens Lehrer verhungern, seine Stierkämpfer sterben reich.

— Sämtliche 58 Kandidaten (28 Küsnacht, 18 Unterstrass, 12 Zürich) für das zürcherische *Primarlehrerpatent* haben die Fähigkeitsprüfung mit Erfolg bestanden. Höchste Punktzahl Frl. Sander (Zürich).

— Das *solothurnische* Erziehungsdepartement planteine einheitliche Schulinspektion. Besserstellung der Lehrer wäre besser!

— *Lebensversicherung.* Früh beginnen bedingt die geringste Prämie. Vertrag des S. L. V. mit der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich. Näheres durch unseren Quästor.

— Im Grossherzogtum *Weimar* hat der Landtag die Besoldung der Lehrer also angesetzt: Minimum für definitive Lehrer 1000 M. (provisorische 800 M.) nebst freier Wohnung (Entschädigung 100 bis 400 M.); Alterszulagen 200 M. nach 5, 10, 15 und 20 Jahren und 100 M. nach 25 Jahren. Höchstgehalt 1900, der auf 2000 M. steigen soll, sobald „die Finanzlage eine günstigere".

— Im Konzertprogramm des Hamburger Lehrergesangvereins vom 17. März standen u. a. Hegars Totenvolk und drei Lieder von Attenhofer (Vale, Liederselig, Unten im Tal).

— Von 1550 Seminaristen des Königreichs Sachsen entstammen 8,26 % aus landwirtschaftlichen, 34,39 aus gewerblichen, 13,87 aus handelstreibenden Kreisen; 1,23 % sind Söhne von Geistlichen, Ärzten und Lehrern an höhern Schulen, 13,74 % von Volksschullehrern, 15,93 % von Staats- und Gemeindebeamten, 1,23 % von Privatleuten; bei 16,35 % ist der Vater gestorben. Rhein. Blätt.


Stets grosses Lager in:
**Reissbretter** [O V 585]
**Reissschienen**
**Masstäben**
**Winkel**
**Reisszeugen**
**Zeichnengummi**
**Wandtafelkreide**
(weiss und farbig)
**Bleistiften.**
Ferner empfehlen wir den HH. Lehrern
**Günther-Wagner-Farben.**
**Gebrüder Fretz**
(Abteilung Papeterie)
**Zürich.**

Im Verlage von **E. F. Thienemann** in **Gotha** erschien soeben:
**Beiträge zur Lehrerbildung und Lehrerfortbildung.**
Herausgegeben von
**K. Muthesius,**
Seminarlehrer in Weimar.
Heft 1. **Wohlrabe,** Dr., Rektor in Halle a. S. **Die Stellung der Herbartschen Pädagogik zur Frage der Lehrerbildung.** (Sonderabdruck.) Preis 60 Pf.
Heft 2. **Rein,** Prof. Dr. in Jena, **Zur Frage der Lehrerbildung in Deutschland.** (Sonderabdruck.) Preis 20 Pf.
Heft 3. **Foltz, O.,** Lehrer an der höheren Töchterschule in Eisenach, **Die Ethik und das Ziel der Erziehung.** (Sonderabdruck.) Preis 40 Pf.
Heft 4. **Schäfer, P.,** Lehrer in Köln a. Rh., **Die Lehrerbildung in Frankreich während der grossen Revolution.** (Selbständiger Beitrag.)
[O V 163] Preis Mk 1.20.
Heft 5. **L. S., Der Bildungsgang und die Stellung der Seminarlehrer.** (Sonderabdruck.) Preis 60 Pf.

**Kiel 1896** **Goldene Medaille**
**L. Wendler**
**Bertrams Nachf.,**
**Rendsburg.**
Metallblas-Instrumenten- und Trommelfabrik, grosses Lager aller Sorten Zithern, Violinen, nebst Kasten und Bogen, beste deutsche und italienische Saiten; Schultrommeln, Querpfeifen und Bataillonstambourstöcke. Reparaturen gut und billig.
***Preislisten gratis.***
(Ho 9428) [O V 511]

**Briefmarken**
**Ankauf, Verkauf, Tausch.**
**B. Dürler,**
[O V 543] Unt. Graben 53, **St. Gallen.**

**Genfer Lebensversicherungs-Gesellschaft**
[O V 5] **in GENF.**
**Gegründet im Jahre 1872. — Garantiefonds 18 Millionen.**
*Gemässigte Tarife und günstige Bedingungen.*
**Kostenfreie Polizen**
für alle Versicherungsarten auf den Todesfall.
Leibrenten zu sehr vorteilhaften Bedingungen.
***Agenturen in der ganzen Schweiz.***

**Französisch-Italienisches**
**Töchterinstitut Bertschy in Lugano**
Franz.-ital. Konversation und Unterricht im Hause. Sorgfältige Erziehung u. Pflege. Beste Referenzen. Prospekte bei der
[O V 59] Vorsteherin: **C. Bariffi-Bertschy.**

**Redeker & Hennis. Nürnberg**
**Künstlerfarben und Farbkasten-Fabrik**
**Feinste Aquarellfarben in Stücken, Tuben, Näpfchen.**
**Farbkasten in Holz oder Blech,**
für ganze Klassen passend
**Tiefschwarze flüssige chinesische Tuschen**
[O V 455] **und farbige Ausziehtuschen,**
garantirt echt und wasserfest.
**Den Herren Zeichenlehrern stehen Proben gratis zur Verfügung**

**Aachener Tuch-Versandhaus**
**Herzberg & Co. in Aachen N. 66.**
**Herrenanzug- u. Paletotstoffe.**
*Beste Fabrikate. Billigste Preise.*
**Hervorragende** [OV99]
**Muster-Auswahl franko.**
Grosse Preisvergünstigung und auf Wunsch Zahlungserleichter. für die Herren Lehrer Gewähr für streng reelle Bedienung biet. zahlr. Anerkennungsschreiben.

**Orell Füssli, Verlag,**
versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbstunterricht.

**Entschuldigungs-Büchlein**
für
**Schulversäumnisse.**
***Preis 50 Centimes.***
**Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.**

**Als Geschenk für Frauen und Töchter empfehlen wir:**
**Heinrichsbader Kochbuch**
von **L. Büchi,** Leiterin der Heinrichsbader Kochschule. Mit 2 Ansichten der Küche und 80 Abbildungen im Text.
**2. Auflage.**
***Eleg. gebunden Preis 8 Fr.***
Dieses neueste Kochbuch empfiehlt sich vor andern als ein vorzüglich praktischer Ratgeber für das schmackhafte aber auch sparsame Kochen in der bürgerlichen Familie. Schon über 800 Töchter aus schweizerischen und ausländischen Familien haben nach diesem Lehrgang sich die Praxis der Kochkunst fürs ganze Leben angeeignet. Jede Buchhandlung kann das Buch zur Einsichtnahme vorlegen.
Verlag: Orell Füßli, Zürich.

**Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.**
Soeben erschien **die 2. unveränderte Auflage** der
**12 Gedichte**
**von William Wordsworth.**
Mit Bild und Lebensabriss.
*Ladenpreis 50 Cts.*
Partiepreis für **Lehrer, Schulen** und **Schulbehörden,** bei direktem Bezug von der Verlagshandlung und Abnahme von mindestens 12 Ex. auf einmal zu 30 Cts.

Man wünscht auf Beginn des nächsten Schuljahres ein **Harmonium** zu mieten oder zu kaufen. Offerten sind zu richten unter Chiffre O L 190 an die Exped dieses Blattes. [O V 190]

**Gasthof u. Pension**
zur **Linde,**
*(Appenzell)* **Teufen** *(Appenzell)*
Unterzeichneter empfiehlt seine Räumlichkeiten Schulen und Vereinen, Passanten und Kuranten. Saal, Kegelbahn, grosser Garten, Stallung. Lehrer und deren Familien **ermässigte Kurpreise.** Ergebenst empfiehlt sich
[O V 194] **Heinr. Oertle.**

**Zu verkaufen.**
Wegen sofortigem Wegzug wird ein noch wie neuer
**Flügel-Piano**
(Fabrikat der sehr berühmten Firma *Schiedmeyer & Söhne)* sehr kräftig im Ton, mit vollen Eisenrahmen, Gehäuse schwarz, sehr passend in Gesangslokale, zum Spottpreise von nur **350 Fr.** verkauft bei **K. Steiger,** zur Heimat, Heimatstr. - Langgasse in **St. Gallen.** [O V 187]

**Neu!**
**Kragen Manchetten & Vorhemden**
werden nach eigener, patentirter Methode unter Ausschluss chemischer oder mechanischer Misshandlung gewaschen und nach amerikanischem System ausgerüstet.
Gebotene Vorteile: [OV 569]
**Blendend weisse Wäsche.**
**Hochfeiner Glanz,** - OF 3698 -
**Aussehen wie neu,**
**Schonung d. Wäsche. Bricht nicht.**
**Wäsche trägt sich länger sauber.**
Postsendungen von 20 Stück an in **Gratisverpackung franco retour in der ganzen Schweiz.**
Depothalter gegen angemessene Provision gesucht.
**Waschanstalt Zürich:**
**H. Treichler & Cie.**
Wollishofen-Zürich II.

**Gegen Teilzahlung**
durch H. O. Sperling, Buchhandlung, Zürich, zu beziehen.

Das beste Lehrbuch der Naturheilkunde: Tausende Kranke verdanken demselben ihre Wiedergenesung! Preis gebd. Fr. 15.—
Zu beziehen durch **F. E. Bilz'** Verlag, Leipzig und alle Buchhandlungen.
**1/2 Million Exempl. schon verkauft.**
**Bilz' Naturheilanstalt**
Dresden-Radebeul.
2 approb. Aerzte. Günstige Erfolge bei fast allen Krankheiten. Prospekte frei. Eine der größten und schönsten Anstalten Deutschlands.
[OV19]

## Gebrüder Hug & Co. in Zürich.

Filialen in
**Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur.**

**Violinen**

in 1/2, 3/4 und 1/1 Grösse in mehrfachen Qualitäten zu
**Fr. 6.—, 10—, 15.—, 20.— 25.— etc.**

**Violinkästen, Violinbogen, Violinsaiten**
und alle Bestandteile.

**Violas, Cellos, Kontrabässe, Flöten, Klarinetten etc.**

*Notenpapier und Notenschreibhefte.*

**Zusammenlegbare eiserne Musikpulte zu Fr. 6.— u. 10.—.**

*Preislisten gratis.*

**MUSIKALIEN** Grosses Lager für alle Instrumente. Gesangsmusik für Soli und Chöre. Schulen. [O V 372 b]

*Soeben erschien:* Neues Handbuch der Musikliteratur, enthaltend **Instrumental-Musik.**

---

**Fc. Chs. Scherf,** Lehrer und Eidg. Experte, Villa Belle-Roche in **Neuchâtel,** nimmt einige Pensionäre (Knaben) zu sich auf, welche das Französische erlernen wollen. Prachtvolle, gesunde Lage. Gute Pflege. Familienleben. Referenzen zu Diensten. (O F 4324) [O V 20]

---

## Schulhefte

in allen Lineaturen und vorzüglichen Qualitäten,

*Schreibmaterialien, Schultinte.*

**J. Ehrsam-Müller, Zürich III,** [OV171]
**Schreibheftefabrik,** Schulmaterialien-Handlung.

*Preiscourant gratis und franko.*

---

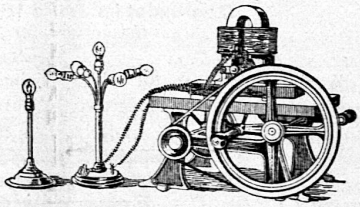
Des Kindes
**Lesekasten**
ist ein
**vorzügl. Hilfsmittel**
beim ersten Schreibleseunterricht in **Schule** und **Haus.** Preis per kompl. Lesekasten (180 Täfelchen und vier Lesetafeln)
**9 Fr.** [OV168]
**Wandtafel** hiezu für den Klassenunterr. Fr. 3. 50
**Kollegen** gewähre für jeden an **Private** verkauften Lesekasten 1 Fr. Provision.

---

Unverwaschbare Ausziehtusche in 24 Farben
**flüssiger schwarzer Tusch**
von **Professoren, Architekten** etc. geprüft und sehr empfohlen. [O V 556]

**Schultinten, farbige Tinten, Tinten aller Art,**
von
**Schmuziger & Co., Aarau**
sind in den meisten Papierhandlungen erhältlich.
Haus gegründet 1842.
**Erste Preise der Branche Bern 1848 und 1857, Genf 1896.**

---



## Trüb & Schläpfer,

**Zürich** und **Dübendorf**
Spezial-Fabrik
**wissenschaftlicher und physikalischer Apparate.** [O V 191]

Lieferant kompleter Schul- und Laboratoriums-Einrichtungen.

*Musterbücher mit über 1000 Photographien an Lehrer franko zur Einsicht.*

Preislistenauszüge frei.
**Feinste präzise Arbeit.**
**Dampfbetrieb.**

---

## Schulhefte,

solid mit [OV145]
**Fadenheftmaschine**
geheftet, empfehlen
**Haab & Co., Ebnat.**
Preiscourant franko.

---

Im Verlage von
**R. Reich, Buchhandlung**
(vorm. C. Detloff) in Basel
ist erschienen:

**Weltgeschichte**
für Sekundar-, Bezirks- u. Realschulen in methodischer Anordnung von **Dr. R. Luginbühl,** mit 24 Illustrationen und 12 Geschichtskarten, geb. Fr. 3.70.

**Geschichte der Schweiz in neuerer Zeit**
zum Gebrauch für Mittelschulen von **Dr. R. Luginbühl,** cart. Fr. 1.20.

**Ph. Alb. Stapfer**
**Helvet. Minister der Künste und Wissenschaften.**
Ein Lebens- und Kulturbild von **Dr. R. Luginbühl,** [OV195]
Brosch. Fr. 5.—.

---

Schulhefte
und sämmtliche
Schulmaterialien
liefert billig und gut
**Paul Vorbrodt.**
Zürich, ob. Kirchgasse 21
Preisliste gratis zu Diensten
[O V 60]

---

## Feinste Blasinstrumente

**ersten Ranges,**

**Violinen, Zithern, Accord-Zithern, Harmonikas, Saiten** u. dergl. in vorzüglich renom. Arbeit vers. zu Fabrikpreisen unter Garantie
**Ernst Reinhard Voigt,**
**Markneukirchen i. S.**
**Preislisten frei.**
Angabe, welche Instrumente gekauft werden sollen, erbeten. [OV515]

---

Für Fortbildungsschulen allseitig bewährt!

## Lehrmittel von F. Nager,

**Lehrer und pädag. Experte, Altdorf.**

*a)* **Übungsstoff für Fortbildungsschulen** (Lesestücke, Aufsätze, Vaterlandskunde). Neue, dritte, vermehrte Auflage. 218 Seiten. Einzelpreis geb. 80 Rp.
*b)* **Aufgaben im schriftlichen Rechnen** bei den Rekrutenprüfungen. 10. Aufl. Einzelpreis 40 Rp. Schlüssel 25 Rp.
*c)* **Aufgaben im mündlichen Rechnen** bei den Rekrutenprüfungen. 3. Auflage. Einzelpreis 40 Rp.

[O V 200] **Verlag der Buchdruckerei Huber in Altdorf.**

---

## Hch. Lips

**Zürich I**
Löwenplatz 39—41
**Möbelfabrikant**
**Fabrik in Altstetten**
[O V 143] bei Zürich. (O F 4852)

***Aussteuern.***
*Grösste Auswahl in Neuheiten sämtlicher Zimmerausstattungen und einzelner Möbel.*
***Polsterarbeiten,***
*Dekorationen, Vorhänge, Portieren, Teppiche etc.*
*Franko-Lieferung ins Haus mit vollster Garantie.*

---

**Feinsten Blütenhonig,** geschleudert, echt und garantiert naturrein, versendet porto- und packungsfrei in 5 Kilo Postbüchsen gegen **Fr. 6.80** **Michael Franzen,** Lehrer und Bienenzüchter in **Zsombolya** (Hatzfeld) Ungarn. [O V 65]

---

## J. W. Guttknecht, Stein-Nürnberg

[O V 3] **Gegründet 1750.**
Anerkannt preiswürdigst:
**„Pestalozzi"-Zeichen-Bleistifte**
**No. 211** fein, sechseckig, polirt, Silberstempel, No. 1—6: 10 Rp
**No. 414** mittelfein, rund, unpolirt, Schwarzstempel, No. 1—4: 5 Rp
Zuletzt prämiirt:
**Lübeck 1895. — Berlin 1896** mit dem Ehrenzeugnis.
**Leipzig 1897. Schw.-R. „Staatsmedaille".**

---

## Schultische.

25 Stück neue zweiplätzige Schultische mit eichenem Blat und Sitz sehr solides und praktisches System, dienlich für ein Mittelschule, sind billig abzugeben. [O V 162]
Auskunft erteilt **J. Forster,** Bauaufseher, **Murten.**

---

**Vorlagen** zum Zeichenunterricht an Primar- und Mittelschulen von **Wilh. Balmer** Zeichenlehrer. 100 Blätter in Mappe
Preis 5 Fr. — Zu beziehen beim Herausgeber [OV183]
**W. Balmer,** Lausen (Baselland).

---

**Adler** *Herbst-Anzug nach Mass franko* ***Fr. 46.50.*** *— Stoffmuster und Massanleitung gratis.* [O V 513]
***Hermann Scherrer,*** *Kameelhof,* ***St. Gallen.***

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich